

## AG 4

### Neue Dialog- und Kommunikationsstrukturen

Moderation und inhaltliche Begleitung: Marion Stock

#### Thesen AG 4:

3.5 Die etablierten Verfahren und Instrumente der Bürgerbeteiligung werden dem gestiegenen Anspruch der Bürgerinnen und Bürger nach Mitwirkung und Partizipation nicht mehr gerecht. Wir müssen Dialog- und Kooperationsstrukturen aufbauen, die die Bürgerinnen und Bürger als selbstständige Akteure und Gestalter/-innen der Stadtentwicklung ernst nehmen.

3.6 Es braucht den »persönlichen Faktor« – Bürgerbeteiligung sollte dort ansetzen, wo die Menschen Freude haben. Dort steckt die Energie.

12.1 Erst eine gute Information und Kommunikation befähigt die Bürger/innen zur Partizipation.

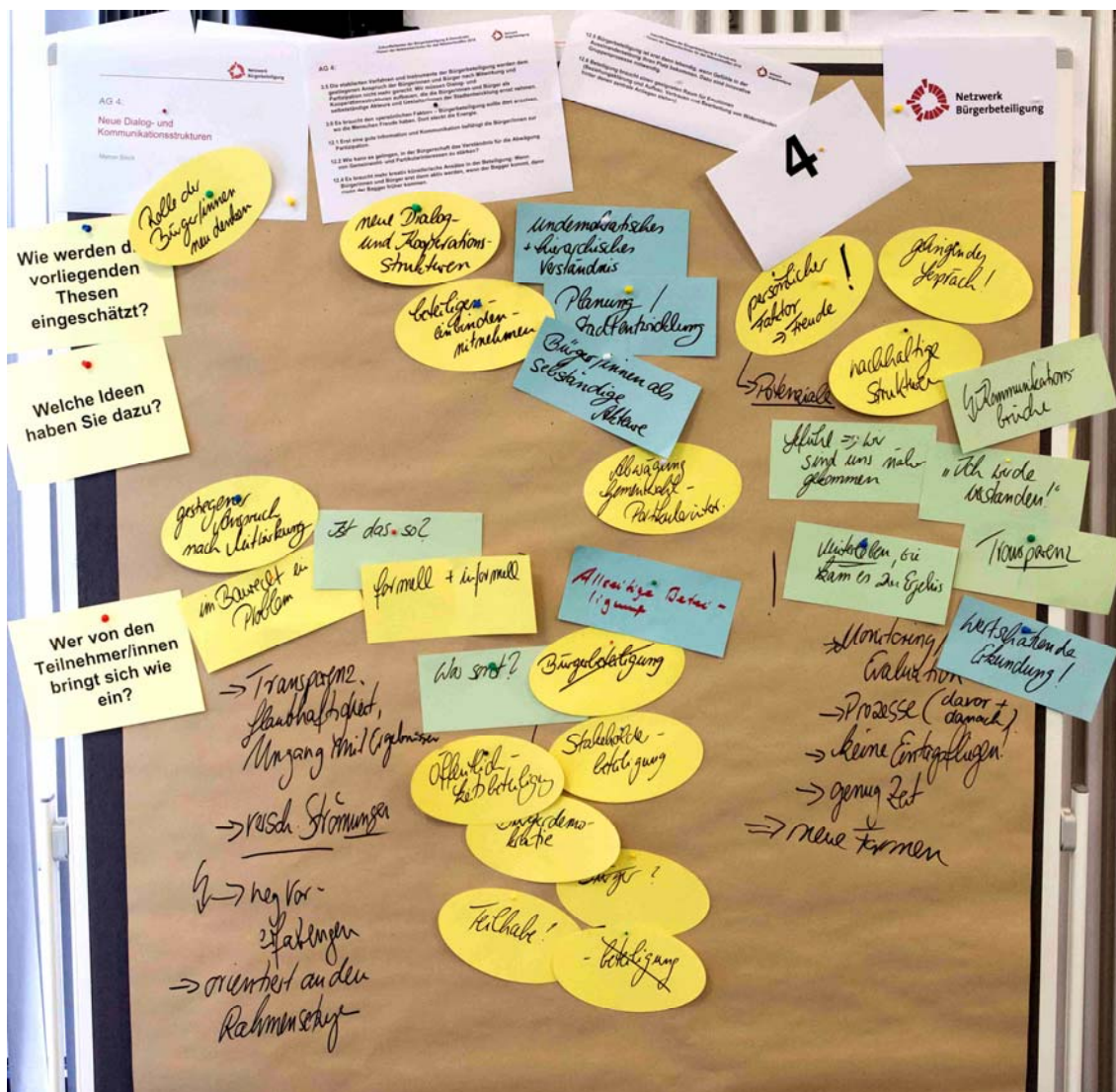
12.4 Es braucht mehr kreativ künstlerische Ansätze in der Beteiligung: Wenn Bürgerinnen und Bürger erst dann aktiv werden, wenn der Bagger kommt, dann muss der Bagger früher kommen.

12.5 Bürgerbeteiligung ist erst dann lebendig, wenn Gefühle in der Auseinandersetzung ihren Platz bekommen. Dazu sind innovative Gruppenprozesse notwendig.

12.6 Beteiligung braucht einen geeigneten Raum für Emotionen (Beziehungsklärung und Aufbau, Vertrauen und Bearbeitung von Widerständen, hinter denen zentrale Anliegen stehen).

>> Zusammenfassung folgt<<

### Stellwand 1:

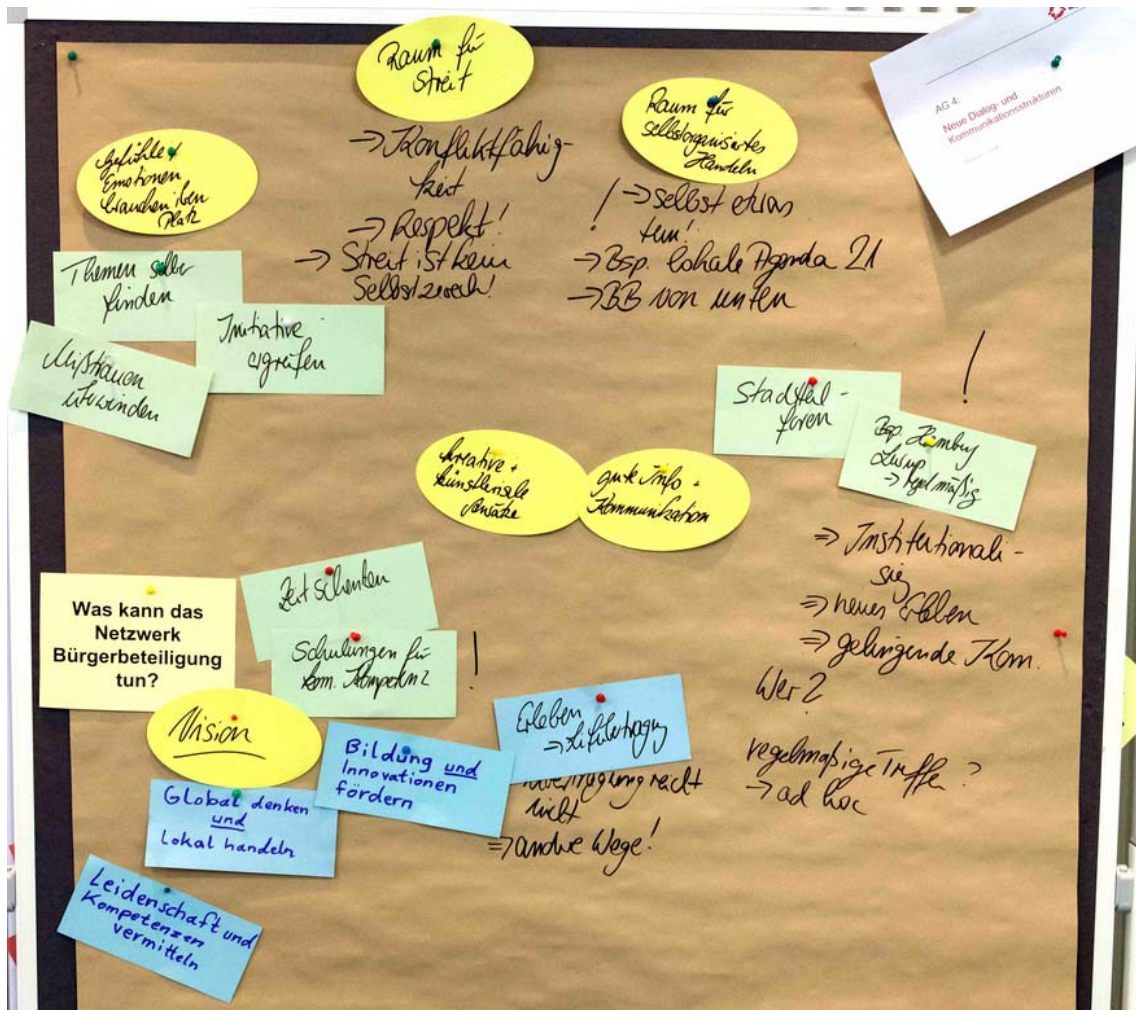


### Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand 1:

- Rolle der Bürger/innen neu denken
- neue Dialog- und Kooperationsstrukturen
- beteiligen – einbinden – mitnehmen
- undemokratisches + hierarchisches Verständnis
- Planung / Stadtentwicklung
- Bürger/innen als selbständige Akteure
- Abwägung Gemeinwohl – Partikularint.
- persönlicher Faktor -> Freude! -> Potenzial
- gelingendes Gespräch
- nachhaltige Strukturen
- Kommunikationsbrüche
- Gefühl -> wir sind uns näher gekommen
- »Ich wurde verstanden!«
- miterleben, wie kam es zu Ergebnis
- wertschätzende Erkundung!
- Monitorin / Evaluation
- Prozesse (davor + danach)

- keine Eintagsfliegen
- genug Zeit
- neue Formen
- gesteigener Anspruch nach Mitwirkung
- Ist das so?
- im Baurecht ein Problem
- formell + informell
- Allseitige Beteiligung
- Was sonst?
- ~~Bürgerbeteiligung~~
- Öffentlichkeitsbeteiligung
- Stakeholderbeteiligung
- Bürgerdemokratie
- ~~Bürger?~~
- Teilhabe!
- ~~beteiligung~~
- Transparenz, Glaubhaftigkeit, Umgang mit Ergebnissen
- versch. Strömungen
- neg. Vorerfahrungen
- orientiert an den Rahmensetzungen

**Stellwand 2:**



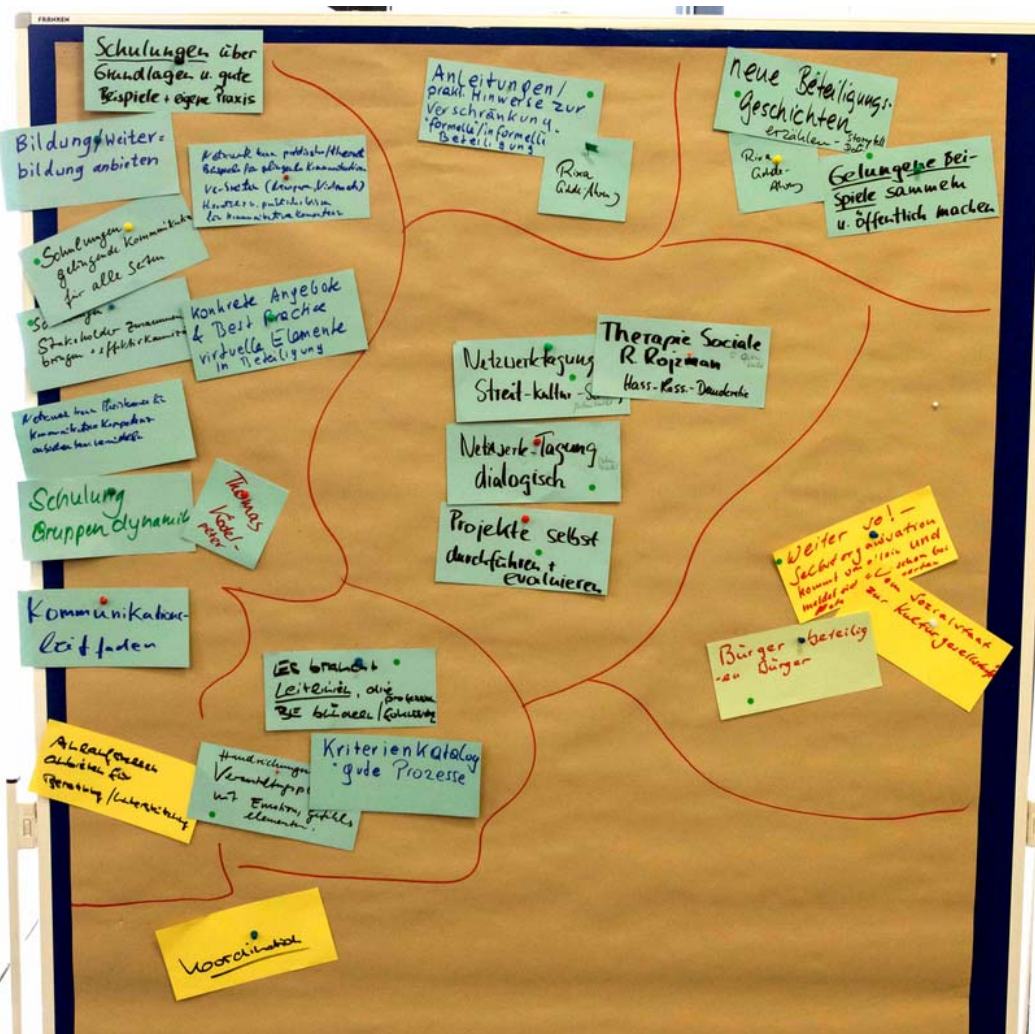
---

## Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand 2:

- Raum für Streit
  - > Konfliktfähigkeit
  - > Respekt!
  - > Streit ist kein Selbstzweck!
- Raum für organisiertes Handeln
  - > !selbst etwas tun!
  - > Bsp. lokale Agenda 21
  - > BB von unten
- Gefühle & Emotionen brauchen ihren Platz
- Themen selber finden
- Initiative ergreifen
- Misstrauen überwinden
- kreative & künstlerische Ansätze
- gute Info + Kommunikation
- Stadtteilforen: Bsp. Hamburg Lurup -> regelmäßig
  - > Institutionalisierung
  - > neues Erleben
  - > gelungene Kommunikation
- Wer?
- regelmäßige Treffen? -> ad hoc
- Zeit schenken
- Schulungen für kom. Kompetenz!
- Vision
- Bildung und Innovationen fördern
- Global denken und lokal handeln
- Leidenschaft und Kompetenzen vermitteln
- Erleben -> Liveübertragung
- Übertragung reicht nicht => andere Wege!



### Stellwand 3:



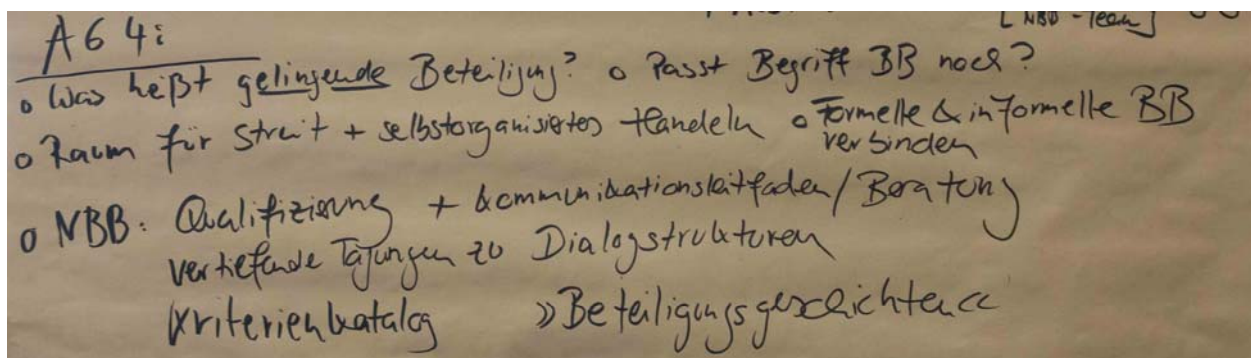
### Zur besseren Lesbarkeit finden Sie im Folgenden eine Abschrift der Stellwand 3:

#### Was kann das Netzwerk Bürgerbeteiligung tun?

- Schulungen über Grundlagen u. gute Beispiele + eigene Praxis
- Bildung/Weiterbildung anbieten
- Netzwerk kann praktische/Theoretische Beispiele für gelingende Kommunikation verbreiten (Newspaper, Videos etc.); theoretisches und praktisches Wissen für kommunikative Kompetenz
- Schulungen gelingende Kommunikation für alle Seiten
- Schulungen Stakeholder zusammenbringen + effektiv kommunizieren
- konkrete Angebote & Best Practice virtuelle Elemente in Beteiligung
- Netzwerk kann Basiskurse für kommunikative Kompetenz anbieten bzw vermitteln
- Schulung, Gruppendynamik – Thomas Ködel-peter
- Kommunikationsleitfaden
- Anlaufstellen anbieten für Beratung / Unterstützung
  
- Es braucht Leitlinien, die BE professionell bündeln / Fokussieren
- Kriterienkatalog gute Prozesse
- Handreichungen Veranstaltungsplan mit Emotion, Gefühlselementen

- Anleitungen / praktische Hinweise zur Verschränkung »formelle« / »informelle« Beteiligung – Rixa Gode-Ahrens
- neue Beteiligungsgeschichten erzählen – Storytelling - Rixa Gode-Ahrens
- Gelungene Beispiele sammeln und öffentlich machen - Rixa Gode-Ahrens
- Therapie Sociale R. Rojzman, Hass.-Rass.-Demokratie
- Netzwerktagung Streit-Kultur-Settings – Gudrun Knittel
- Netzwerktagung dialogisch
- Projekte selbst durchführen und evaluieren
- Weiter so! – Selbstorganisation kommt von allein
- »Vom Sozialstaat zur Kulturgesellschaft«
- Bürgerbeteiligung zu Bürger
- Koordination

### Foto der Mitschrift im Plenum:



6/7

### Langfassung der in der AG diskutierten Thesen:

**3.5 Die etablierten Verfahren und Instrumente der Bürgerbeteiligung werden dem gestiegenen Anspruch der Bürgerinnen und Bürger nach Mitwirkung und Partizipation nicht mehr gerecht. Wir müssen Dialog- und Kooperationsstrukturen aufbauen, die die Bürgerinnen und Bürger als selbstständige Akteure und Gestalter/innen der Stadtentwicklung ernst nehmen.**

Die etablierten Verfahren und Instrumente der Bürgerbeteiligung sind unzureichend. Sie werden dem gestiegenen Anspruch der Bürgerinnen und Bürger nach Mitwirkung und Partizipation nicht mehr gerecht. Sie folgen einem undemokratischen und hierarchischen Verständnis von Planungsprozessen: die Bürgerinnen und Bürger werden beteiligt, eingebunden, mitgenommen; damit werden sie zu Objekten der Planung statt als Subjekte, selbstständige Akteure und Gestalter der Stadtentwicklung auf der kommunalpolitischen Bühne wahrgenommen zu werden.

Es fehlen Dialog- und Kooperationsstrukturen, die die Bürger/innen als Stadtentwickler ernst nehmen. Und es fehlt der Raum für selbstorganisiertes Handeln der Bürgerinnen und Bürger. Wir müssen anfangen, die Rolle der Bürgerinnen und Bürger bei der Stadtentwicklung und -gestaltung ganz neu zu denken. Das impliziert auch eine andere Semantik. Der Begriff »Bürgerbeteiligung« hat dann ausgedient.

*Gisela von Mutius, Bonn*

**3.6 Es braucht den »persönlichen Faktor« – Bürgerbeteiligung sollte dort ansetzen, wo die Menschen Freude haben. Dort steckt die Energie.**

Bürgerbeteiligung ist gut. Das hat man bei der lokalen Agenda 21 gesehen, die fast »von unten« kam. Aber eben nur fast. Bei allem Erfolg stagnierte sie gleichwohl.

Es fehlt(e) oftmals der »persönliche Faktor«. Bürger/innen möchten selbst aktiv werden. Sie werden dort aktiv, wo sie die Expert/innen sind. In ihren Lieblingsbeschäftigungen, in dem was sie gern tun. Dort steckt die Energie und das »Schenken« fürs Ganze schon drin.  
*Thomas Luther-Mosebach, Butzbach*

**12.1 Erst eine gute Information und Kommunikation befähigt die Bürger/innen zur Partizipation.**

Für eine gelungene und gewinnbringende Bürgerbeteiligung ist eine gute Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit eine Grundvoraussetzung. Denn egal wie man kommuniziert, man kann nicht nicht kommunizieren. Mit einer durchdachten Kommunikation befähigen die Initiatoren der Beteiligung die zu Beteiligten erst zur Partizipation.  
*Steffen Kawohl, EnergieAgentur.NRW, Düsseldorf*

**12.4 Es braucht mehr kreativ künstlerische Ansätze in der Beteiligung: Wenn Bürgerinnen und Bürger erst dann aktiv werden, wenn der Bagger kommt, dann muss der Bagger früher kommen.**

Was spricht gegen einen kreativ künstlerischen Ansatz z.B. bei Infrastrukturprojekten einen Bagger so umzubauen, dass er zwar noch an der betreffenden Stelle Krach macht (z.B. jede Stunde für 5 Minuten) im Inneren jedoch das »Infocenter« zur geplanten Veränderung zu finden ist. Von hier aus könnten sich dann die Bürger/innen an die Strukturen wenden, in denen sie sich beteiligen können. Das würde den Frust evtl. auf beiden Seiten reduzieren.

*Anja Stiel, Moderation Köln & Team Tango, Köln*

**12.5 Bürgerbeteiligung ist erst dann lebendig, wenn Gefühle in der Auseinandersetzung ihren Platz bekommen. Dazu sind innovative Gruppenprozesse notwendig.**

Konflikte kochen dann besonders schnell hoch, wenn neben Gefühlen auch noch Emotionen im Spiel sind. Gefühle sind Regungen, die sich auf die aktuelle und gerade erlebte Situation beziehen. Emotionen sind mit Erfahrungen aus der Vergangenheit verbunden und katapultieren uns direkt in die vergangene Situation zurück. Wenn echte Gefühle im Spiel sind, haben wir mit ihnen einen wundervollen Kompass auf dem Weg zu tragfähigen Lösungen. Beteiligungsprozesse sollten nicht nur auf der rationalen und der Ebene des Verstandes geführt werden, sondern die Dimension der Gefühle mit einbeziehen. Dazu sind innovative Gruppenprozesse notwendig und der Aspekt sollte Einzug in die Verlaufspläne von Beteiligungsmeetings bekommen.

*Anja Stiel, Moderation Köln & Team Tango, Köln*

**12.6 Beteiligung braucht einen geeigneten Raum für Emotionen (Beziehungsklärung und Aufbau, Vertrauen und Bearbeitung von Widerständen, hinter denen zentrale Anliegen stehen).**

*Gudrun Knittel, Trainerin für konstruktive Konfliktbearbeitung, Köln*